



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte des adeligen Damenstifts zu Neuenheerse

Gemmeke, Anton

Paderborn, 1931

30. Hedwig Gräfin von Spiegelberg, Äbtissin. 1414.

urn:nbn:de:hbz:466:1-9660

Die, wie es scheint, vom Steinmetz mißverständene und verdorbene und darum an einigen Stellen kaum richtig deutbare Inschrift lautet:

Annos post mille domini uchin lapis ille
Indicat edocto CCCC quatuor L minus octo
Mortis obit limina post Elisabeth die prima
De Waldeck nata Mechtildis nobilitata
Ignibus eternis improbum quos urere cernis
Ut non candescat, sed in alma pace quiescat
Dominum Jesum orate pro abbatissa.

30. Hedwig Gräfin von Spiegelberg, Äbtissin . . 1414 . .

Zwischen Hameln und Hildesheim lag ehemals die Burg Spiegelberg, die Stammburg der Grafen von Spiegelberg, deren Herrschaftsgebiet sich erstreckte ungefähr über das jetzige Amt Koppentrügg im Kreise Hameln. Die Begründer dieses Geschlechts waren Bernhard, Graf von Poppenburg und Spiegelberg, 1169—1230, und sein Sohn Moriz I. Graf von Spiegelberg, 1224 bis 1289.¹ — Aus diesem angesehenen Dynastengeschlechte sind dem Stifte Heerse im 15. Jahrhundert drei Äbtissinnen geworden. Wie sie in den Stammbaum einzureihen sind, ist nicht bei allen mit Sicherheit zu sagen. Wahrscheinlich aber war die erste, Hedwig, eine Tochter Moriz' III. (1357—1409). Sie kommt nur in einer Stiftsurkunde vor vom 13. Mai 1414, und hier ohne Familienbezeichnung. Wenneker führt sie auf mit den Worten: „11. Hadewigis von Spiegelberg findet sich in Herzischen Briefen Ao. 1409 und 14, gegeben am Tag des S. Servatii.“² — Die Urkunde von 1409 findet sich nicht mehr. Da Wennekers Buch beruht auf den Arbeiten Schatens, darf die Angabe, daß Hedwig eine Spiegelbergerin gewesen, als begründet angenommen werden.

In der Urkunde von 1414 gibt sie die zwei Hufen Landes zu Swederßen, die Hermann Brosies zu Nyhausen baut und die ihr und dem Stifte erledigt sind durch den Tod seligen Herrn Uden Sommerkalves, Prester, beletet in unsere stichte to Heerse, ume Woldaet und truven Denst, den de selve Her Udo unsen vorvaren und unsen vorgeantent stichte manng jar gedan hebbet, zu einer ewigen Memorie des genannten Udo. Alles, was aus den beiden Hufen aufkommt, soll an Geld gebracht und na unses stichtes Wonheit verteilt werden. Das Kapitel danket groteliken myt vlite der Frau Äbtissin und verspricht, diese Memorie alle jar up sinte Servaties tag [13. Mai] zu halten.³

1415 Mai 8. Hermann van Heerse bekennt, daß er schuldig ist van rechter schuldt 100 Reynsche Gulden dem Heidenrike van Calenberge, Rygen, seiner Ehefrau und eren Erven, de eck en schuldig bin van myner gevengnisse, alke my Her Frederik van Padderberg, Ritter, Frederik van Driborch unde de

¹ Vgl. H. A. Vogel, Gesch. u. Besch. d. alt. Graffsch. Spiegelberg, Hannover 1812. — Schade, Geneal. Nachr. über d. Graf. v. Spiegelberg in Zeitschr. d. histor. Vereins f. Niedersachsen, Jg. 1850, S. 168—278.

² Kurze Verfassung Historischer Jahr- und Kirchen-Geschichten R. P. Nicolai Schaten. Paderborn 1768, S. 98.

³ N K S. 227.

van dem Calenberge gevangen hadden, und daß er ihnen seine Hälfte des Dorfes Herbram versetzt hat. ⁴ — Im Jahre 1394 teilten sich die beiden Brüder Ludolf und Hermann van Heerse die Güter in Herbram.

1418 März 1. Vor Gerhard, Offizial der Paderborner Kurie, erscheint vor Gericht Johannes Otterschoke Benefiziat im Busdorf, geladen durch Johannes Kelnens, Distributor zu Heerse. Namens der Kirche zu Heerse wird jener befragt, was ihm bekannt sei von einem Briefe der früheren Äbtissin Mechtildis von Waldecke über gewisse Lehngüter des Amtes in Istory. Der Befragte, kränklich, sagt unter Eid aus: Johannes van Istory, Ministerial der genannten Kirche, hat das Amt zu Istory, das er von der genannten Kirche zu Lehen hatte, in die Hände der Äbtissin resigniert; darauf hat diese es mit Hand und Mund (manu et ore) dem Friedrich van Istory zu Lehen übertragen. Ihm sei aber nicht bekannt, daß die Äbtissin einen Brief gegeben habe über die Güter des Amtes oder irgendwelche andere Güter. ⁵

1419 Juli 2. Frederik van Istory, Knappe, bekennt, daß er von der Äbtissin und dem Kapitel zu Heerse den halben Jaddenhof, gelegen bei Istory, auf sein Leben in Meierstatt empfangen hat. Er hat davon jährlich dem Stift in der Stadt Brakel zwischen Michael und Weihnachten 9 Viertel marktgebäiges Korn zu zahlen, halb Roggen, halb Hafer; wenn er das nicht tut, kann das Stift den Hof anderweitig bemeiern und austun. Nach seinem Tode haben seine Erben kein Recht an dem Hofe. Konrad van Haddenberge siegelt mit. ⁶

1420 April 23. Frederik von Istory, Knappe, Cord und Frederik, seine Söhne, verpflichten sich dem Stift Heerse, drei Meierhöfe in der Feldmark vor Istory, nämlich den Lynthof, Borchof, Helmigeshof, die Breden Wiese und eine Mark Geldes in der Mühle für 100 Gulden wieder einzulösen und dem Amte zu Istory zu inkorporieren. ⁷

1418. Margareta up dem Berge, Dekanin, kauft vom Stifte Heerse für 50 rheinische Gulden eine jährliche Rente von 2 Malter Gerste und 2 Malter Hafer; die Halbscheid fällt nach ihrem Tode dem Stift frei anheim, für die andere Halbscheid übernimmt das Stift, ihre Memorie zu halten. ⁸

1419 November 11. Diderich von Heerse, Knappe, anerkennt, daß er keinerlei Recht hat an dem Hause zu Heerse, woraus seine Schwester Belyge verstarb, sondern was er an Recht daran haben mochte, hat er bereits dem Stifte aufgelassen, up dat se desto vlitigker miner vorgeannten süster sele denken in eren bedden [Gebet]. ⁹

1420 März 25. Dyderich von Herse, Knappe, bekennt, daß er dem Helmig Bewels, Kerchern to Oldenherse, 30 rynische Gulden schuldet. ¹⁰

⁴ H. A. Cosmann, Mon. Westphal. Msc. i. Schloßarchiv zu Laer S. 202.

⁵ N K S. 105. ⁶ N K S. 103. ⁷ N K M Nr. 193. ⁸ N K Reg. S. 222.

⁹ N K S. 64. ¹⁰ N K M Nr. 171.